

Heiland erwarten den Herrn Jesum Christum, gleichgestaltet sey dem Leibe seiner Herrlichkeit durch die Macht

21. Der den Leib unserer Niedrigkeit umbilden wird, daß er durch welche er sich auch Alles unterwerfen kann.

Viertes Kapitel.

Verschiedene Ermahnungen an die ganze Gemeinde zu Philippi und an einzelne Mitglieder derselben. Vs. 1 — 9. Ueber die mir zugesendete Beisteuer freue ich mich, obgleich ich mich mit Wenigem zu begnügen und in Alles zu fügen weiß. Nirgends sonst habe ich eine solche angenommen, die eurige war mir aber besonders angenehm, Gott vergelte euch. Schluß. Vs. 10 — 20.

1. Demnach, meine Geliebten und ersehnten Brüder, meine Freude und meine Krone! steht also fest im Herrn Geliebte!

2. Die Euodia bitte ich und Syntyche bitte ich eines Sinnes zu seyn im Herrn:

3. Auch bitte ich dich treuer

Genosse, nimm dich ihrer an, die mit mir für das Evangelium gearbeitet haben auch mit Clemens und meinen übrigen Mitarbeitern, deren Namen im Buche des Lebens stehen.

4. Freuet euch allezeit im Herrn! abermal sage ich, freuet euch!

20. 21. Vers. Sinn: Wir dagegen leben so, als befänden wir uns jetzt schon im Himmel, von woher auch Christus kommen und unsern irdischen hinfälligen Leib in einen verklärten himmlischen Leib umbilden wird, daß er seinem eigenen verklärten Leibe gleich sey: dieß wird er bewirken durch seine Allmacht. Vergl. darüber die ausführliche Erörterung I Cor. 15.

1. Vers. Sinn: Da also der Lohn des Christen so groß und so sicher ist, so verharret standhaft im Christenthum ihr, die ich so sehr lieb habe und verlange zu sehen, die mir Freude und der Lohn meiner Anstrengungen sind. — Krone steht bildlich für Belohnung. S. Apok. 2, 10.

2. Vers. Die beiden Frauen Euodia und Syntyche sind nicht näher bekannt. Einige halten sie für Diaconissinen, die wegen der Verwaltung der Armenpflege Streit bekamen und deshalb hier zur Eintracht ermahnt werden.

3. Vers. Der treue Genosse ist nach einigen Erklärern der Vorsteher der Gemeinde zu Philippi, nach andern Epaphroditus selbst, nach andern ist das griechische Wort *συνζυγος* als eigener Name zu fassen, und folglich statt treuer Genosse zu übersetzen: treuer Syzygus. — Den Clemens, welcher hier erwähnt wird, hält man, jedoch ohne hinreichenden Grund, für dieselbe Person mit dem römischen Bischof dieses Namens. — Ueber die Phrase: „im Buche des Lebens stehen“ für zur ewigen Seligkeit bestimmt seyn, vergl. Apokal. 3, 5.

4. Vers. Die wiederholte Ermunterung zur Freude (s. Kap. 3, 1.) hat ihren Grund in der innigsten Theilnahme, die der Apostel an ihrem glücklichen Zustande in Christo nahm.

5. Euer tugendhafter Wandel werde allen Menschen kund. Der Herr ist nahe:

6. Habet keine Besorgniß, sondern es werden bei jedem Gebet und Flehen mit Dank eure Anliegen bei Gott kund;

7. Und der Friede Gottes, der alles Denken übersteigt, beschirme eure Herzen und eure Gedanken durch Christum Jesum.

8. Uebrigens, Brüder, was wahr ist, was anständig, was gerecht, was heilig, was liebenswürdig, was rühmlich, was irgend Tugend ist, was löblich, das beherzigt:

9. Was ihr auch gelernt und überkommen und gehört und an mir gesehen, das thuet: und der Gott des Friedens wird mit euch seyn.

10. Ich habe mich sehr im Herrn erfreut, daß ihr wieder einmal aufgeblüht seyd meiner

zu gedenken; dessen ihr zwar auch gedachtet, aber ihr waret im bedrängten Zustande.

11. Nicht als ob ich das des Mangels wegen sagte: denn ich habe gelernt, wie es immer mit mir steht, zufrieden zu seyn.

12. Ich weiß zu entbehren, ich weiß auch Ueberfluß zu haben: in allem und jedem bin ich geübt satt zu haben und zu hungern, Ueberfluß zu haben und Mangel zu leiden.

13. Ich vermag Alles durch den der mich stark macht,

14. Doch habet ihr wohl gethan, daß ihr an meinem Trübsal Antheil genommen.

15. Ihr wisset auch, ihr Philipper, daß im Anfang der Verkündigung des Evangeliums, als ich von Macedonien ausging, keine Gemeinde mit mir in das Verhältniß von Ausgabe und Einnahme getreten ist, als ihr allein.

5. Vers. „Der Herr ist nahe“, d. h. der Herr wird euch seinen Beistand nicht fehlen lassen.

6. Vers. „mit Dank“, d. h. so daß wir Gott zugleich danken als unserm Wohlthäter, der Alles zu unserem Besten fügt.

7. Vers. Der Friede, welcher von Gott in euch bewirkt wird und der alle menschliche Begriffe übersteigt, beschütze euer Inneres durch Jesum Christum.

9. Vers. „Der Gott des Friedens“, d. h. der Gott der den Frieden giebt.

10. Vers. „aufgeblüht“, d. h. zu Kräften gekommen seyd, um für mich sorgen zu können: ihr seyd deshalb zwar auch sonst besorgt gewesen, aber die Umstände gestatteten es euch nicht, für mich etwas zu thun. Aus II Cor. 8, 1 — 5. entnehmen wir, daß die Philipper überhaupt sehr wohlthätig waren.

15. Vers. „in das Verhältniß von Ausgabe und Einnahme getreten ist“, insofern nämlich ihr mir Zeitliches gabet, ich dagegen euch Geistliches oder zum Heil Führendes gab. Daß der Apostel nirgends einen Lohn für seinen Unterricht empfangen habe, versichert er oft. Vgl. I Cor. 9.

16. Denn auch nach Thessalonich sandtet ihr einmal und abermal, wessen ich bedurfte.

17. Nicht als suchte ich Geschenk, sondern ich suche reichlichen Gewinn für eure Rechnung.

18. Ich habe genug und mehr als genug; ich bin reich, seitdem ich von Epaphroditus eure Gabe erhalten, einen lieblichen Geruch, ein angenehmes Opfer wohlgefällig vor Gott.

19. Mein Gott aber befriedige all euer Bedürfnis nach seinem Reichthum in Herrlichkeit in Christo Jesu.

20. Gott und unserm Vater sey Ehre in Ewigkeit der Ewigkeiten! Amen.

21. Grüßet jeden Heiligen in Christo Jesu.

22. Es grüßen euch die Brüder, die bei mir sind. Es grüßen euch alle Heilige, vorzüglich die aus dem Hause des Kaisers.

23. Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi sey mit euch allen!

17. Vers. Nicht seinen Vortheil sucht der Apostel, sondern was Andern zum Besten ist. Vgl. II Cor. 9, 6. 12.

18. Vers. „lieblichen Geruch“, d. h. etwas Gott wohlgefälliges. Vgl. I Cor. 2, 14. Eph. 5, 2. Von der durch Epaphroditus überbrachten Gabe ist auch Kap. 2, 25. die Rede.